
Ulm, 10.02.2014

Pressemitteilung

Schüler klar für Toleranz und gegen Sparzwang im Bildungssystem

Am vergangenen Wochenende versammelten sich etwa 300 engagierte Schülerinnen und Schüler aus ganz Baden Württemberg in Ulm zum Landesschülerkongress. Dieser wurde bereits zum 9. Mal durch den Landesschülerbeirat (LSBR) veranstaltet, welcher seit 1994 die offizielle Interessensvertretung der Schülerinnen und Schüler in Baden-Württemberg ist.

Das abwechslungsreich gestaltete Kongress-Programm beinhaltete, neben zahlreichen Workshops, deren Themenspektrum von Globalisierung bis Poetry-Slam reichte, unter anderem auch eine Podiumsdiskussion mit den bildungspolitischen Sprechern der Landtagsfraktionen.

Als es während dieser um Fragen der Toleranz gegenüber verschiedenen sexuellen Orientierungen geht, taucht sich der ganze Saal des Ulmer Kornhauses in Grün. Man hatte vorher grüne und rote Karten ausgegeben, um Zustimmung und Ablehnung gegenüber den Äußerungen der anwesenden Politiker zu signalisieren. Auch Christian Stärk, Vorsitzender des Landesschülerbeirates, befand sich auf dem Podium und bestärkte die Kritik gegenüber den Sparzwängen im Bildungsbereich: „Es kann nicht sein, dass es nach wie vor keine klare Relativierung gegenüber dem geplanten Wegfall von 11.600 Lehrerstellen gibt, obwohl die Schülerzahlen bisher weniger stark zurück gehen als prognostiziert. Hinzu kommt der hohe Stellenbedarf aufgrund des Ausbaus der Ganztagschule sowie der verstärkten Schwerpunktsetzung auf Inklusion und individuellem Lernen.“

Aber nicht nur der der geplante Wegfall der Lehrerstellen wird durch den LSBR sowie zahlreiche Kongressteilnehmer kritisiert. Schulleiter hatten 2013 weniger Stunden zur Verfügung um nebenunterrichtliche Leistungen zu entlohnen. Gelitten hat darunter vor allem die Hausaufgabenbetreuung und an einigen Schulen auch die Arbeit der SMV (SchülerMitVerantwortung). Daher wird unter Schülerinnen und Schülern auch die Forderung gegenüber dem Kultusministerium laut, für eine feste Zuweisung von Deputatsstunden an Verbindungslehrer zu sorgen. „Wer sich einer Politik des Gehörtwerdens verschrieben hat, darf es nicht tolerieren, dass an einigen Schulen das wohl wichtigste Partizipationsgremium ausstirbt“, unterstreicht eine Schülersprecherin aus Karlsruhe die Forderung.

In der Open-Space-Phase, welche den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Raum bot, sich mit selbstbestimmten Themen auseinanderzusetzen und auszutauschen sowie bei dem anschließenden Besuch des Kultusministers Andreas Stoch, wurden zahlreiche weitere Themen behandelt. Beispielhaft zu nennen sind unter anderem der Wunsch nach kostenlosen öffentlichen Verkehrsmitteln, einer besseren Schülervernetzung und –beteiligung auf lokaler, regionaler und überregionaler Ebene sowie auch die Kooperation zwischen Bundeswehr und Kultusministerium. Insgesamt zeigten sich die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler sehr interessiert und engagiert.

Zum Abschluss versammelten sich alle Kongressteilnehmer auf dem Ulmer Rathausplatz und warben dort für mehr Respekt und Toleranz sowie für eine deutlich verbesserte Inklusion an Schulen, Chancengleichheit im Bildungssystem, eine bessere Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern und eine erhöhte Akzeptanz des ehrenamtlichen Engagements im Rahmen der SMV.



Christian Stärk
Vorsitzender des 10. Landesschülerbeirat

Mobil: +49 175 24 52 057



Nico Mäder
Stellvertretender Vorsitzender

Mobil: +49 178 25 67 384